

März 2022

Liebe Mitglieder und Freunde des Förderkreises Gedenkort T4 e.V.,

es ist so weit, die zweite Ausgabe unseres Newsletters ist da! Seit dem letzten Versand im Dezember ist viel passiert – im Förderkreis und bei seinen Partnern, in Geschichte und Forschung, in Sozialpolitik und Ethik. Wir hoffen, Sie finden auch diesmal wieder viele interessante Hinweise rund um die Arbeit des Förderkreises Gedenkort T4 e.V.

Gerne können Sie den Newsletter auch an andere Interessierte weiterleiten – vielleicht möchte die eine oder der andere Mitglied werden und die Ziele des Förderkreises unterstützen? Unabhängig davon haben wir eine neue Unterseite auf unserer Homepage eingerichtet: Dort sind nicht nur sämtliche Ausgaben des Newsletters zu finden, sondern man kann sich selbstständig anmelden (und selbstverständlich auch wieder abmelden).

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Herzlichst

Ihre

Irit Kulzk

1. Vorsitzende

Inhalt

1. Mitglied werden im Förderkreis Gedenkort T4 e.V.
2. Anmeldung zum Newsletter des Förderkreises Gedenkort T4 e.V.
3. Einsendefrist für Theater-Wettbewerb auf 31. Januar 2023 verschoben
4. Stilles Gedenken am 27. Januar 2022
5. Inklusive Führung zur „Euthanasie“ und Kranzniederlegung
6. Weitere Orte der „Euthanasie“-Verbrechen auf gedenkort-t4.eu vertreten
7. Buch mit Fotos von „Euthanasie“-Verantwortlichen in Arbeit
8. Neue Internetseite „Geschichte Inklusiv“
9. Onlinespiel „Spuren auf Papier“
10. Sammelband „Euthanasie‘ und Holocaust“
11. Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Thema „Triage“
12. Veranstaltung des Deutschen Ethikrats zu nichtinvasiven Pränataltests
13. Podcast zur Auseinandersetzung mit NS-„Euthanasie“-Verbrechen
14. „Arbeitskreis zwischendurch und digital“ des AK „Euthanasie“-Forschung
15. Bildungsagenda NS-Unrecht und MEMO-Jugendstudie

Aus dem Förderkreis

1. Mitglied werden im Förderkreis Gedenkort T4 e.V.

Der Förderkreis Gedenkort T4 e.V. sucht Menschen, die sich persönlich engagieren und/oder den Verein finanziell unterstützen möchten. Einzelmitglieder zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 120 € (Ermäßigung oder Befreiung ist auf Antrag möglich). Auch Vereine und sonstige juristische Personen können Mitglied des Vereins werden.

Wenn Sie Mitglied unseres Förderkreises werden möchten, senden Sie bitte den ausgefüllten Mitgliedsantrag an: Förderkreis Gedenkort T4 e.V., Mierendorffstr. 25, 10589 Berlin. Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an foerderkreis@gedenkort-t4.eu.

Den Flyer des Förderkreises Gedenkort T4 e.V. inkl. Mitgliedsantrag können Sie unter diesem Link herunterladen: https://www.gedenkort-t4.eu/sites/default/files/media/file/flyergedenkortt4_compressed.pdf

2. Anmeldung zum Newsletter des Förderkreises Gedenkort T4 e.V.

Wenn Sie dies hier lesen, haben Sie den Newsletter des Förderkreises Gedenkort T4 e.V. bereits erhalten. Aber vielleicht kennen Sie andere, die sich für die Arbeit unseres Vereins interessieren und auch gerne informiert werden möchten. Dann können Sie den Newsletter gerne weiterleiten.

Damit alle anderen Interessierten den Newsletter auch regelmäßig erhalten können, haben wir auf der Homepage gedenkort-t4.eu eine neue Unterseite eingerichtet. Dort findet man jeweils die aktuelle und sämtliche früheren Ausgaben des Newsletters als PDF-Datei zum Download. Um den Newsletter zu erhalten, kann man sich per E-Mail an die Adresse newsletter@gedenkort-t4.eu anmelden.

Die Unterseite auf der Homepage des Förderkreises Gedenkort T4 e.V. zum Newsletter finden Sie unter diesem Link: <https://www.gedenkort-t4.eu/de/newsletter>

Aktivitäten des Vereins und seiner Partner

3. Einsendefrist für Theater-Wettbewerb auf 31. Januar 2023 verschoben

Die Einsendefrist für Projekte zum bundesweiten Theater-Wettbewerb „andersartig gedenken on stage“ zum Thema NS-„Euthanasie“-Verbrechen wurde auf den 31. Januar 2023 verschoben. Außerdem konnte der Bundesverband „Theater an Schulen e.V.“ als Kooperationspartner gewonnen werden.

Für am Wettbewerb interessierte Gruppen findet am 14. März 2022 um 16.30 Uhr eine Online-Info-Veranstaltung statt, in der „andersartig gedenken on stage“ vorgestellt wird und Fragen beantwortet werden. Für die Teilnahme ist keine Voranmeldung notwendig.

Weitere Information zu „andersartig gedenken on stage“ sowie zu der Info-Veranstaltung finden Sie auf der Webseite des Theater-Wettbewerbs: <https://www.andersartig-gedenken.de/>

4. Stilles Gedenken am 27. Januar 2022

Am Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz gedenken wir alljährlich der Opfer des Nationalsozialismus. Die Kranzniederlegung im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung, die üblicherweise am 27. Januar am Gedenk- und Informationsort für die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde in der Tiergartenstraße 4 stattfindet, musste in diesem Jahr pandemiebedingt leider abgesagt werden.

Stattdessen gab es am Ort ein stilles und individuelles Gedenken, bei dem Irit Kulzk für den Förderkreis Gedenkort T4 gemeinsam mit Kulturstaatsministerin Claudia Roth, dem Direktor Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Uwe Neumärker, sowie dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, einen Kranz niedergelegt hat. *Bilder vom Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar sind auf der Website der Stiftung Denkmal zu finden: <https://www.stiftung-denkmal.de/aktuelles/27-januar-2022-stilles-und-individuelles-gedenken-an-die-opfer-des-nationalsozialismus/>*

5. Inklusive Führung zur „Euthanasie“ und Kranzniederlegung

Bereits am 25. Januar fand eine inklusive Führung zu „Euthanasie und geschichtlicher Hintergrund“ für eine Schulklasse des OSZ Anna Freud statt, die von den Initiator*innen der Workshops zu diesem Thema und Guides aus den Workshops durchgeführt wurde. Im Anschluss daran wurde im Rahmen der Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ an der Blauen Wand der Opfer der „Euthanasie“-Morde gedacht. Der Präsident und Vereinsmitglieder von Hertha BSC legten gemeinsam mit Irit Kulzk und Menschen mit Behinderung am Denkmal einen Kranz nieder und putzten danach Stolpersteine.

Einen Bericht zu der Aktion gibt es auf der Homepage von Hertha BSC unter folgendem Link: <https://www.herthabsc.com/de/nachrichten/2022/01/nie-wieder-erinnerungstag-im-deutschen-fussball-2122>

6. Weitere Orte der „Euthanasie“-Verbrechen auf gedenkort-t4.eu vertreten

Stawropol, Krasnodar, Sartschnyj... Kaum jemand dürfte diese Ortsnamen kennen. Die Historikerin Irina Rebrova hat eine Ausstellung zu deutschen „Euthanasie“-Verbrechen an diesen Orten erarbeitet. Seit kurzem sind die Texte und Medien der Ausstellung auch auf gedenkort-t4.eu vertreten. Die Präsentation dieser einzigartigen Forschungsergebnisse wird laufend erweitert.

Zu den Orten der „Euthanasie“-Verbrechen gelangen Sie über diesen Link: <https://www.gedenkort-t4.eu/de/node/1061>

7. Buch mit Fotos von „Euthanasie“-Verantwortlichen in Arbeit

Mit Unterstützung des Förderkreises arbeiten Kathrin Janzen von der Universität Wien und Robert Parzer (Redakteur gedenkort-t4.eu) an einem Buch über die Kanzlei des Führers. Vor kurzem ist ein Fotoalbum gefunden worden, das Mitarbeiter*innen dieser zentralen Behörde des Dritten Reiches ihrem Chef, Viktor Brack, zu dessen Abschied an die Front schenkten. Die Fotos sind eine kleine Sensation: Erstmals können damit Verantwortliche für die „Euthanasie“-Verbrechen identifiziert und kontextualisiert werden. Die Kanzlei des Führers war neben den mit der „Euthanasie“ befassten Dienststellen an der Tiergartenstraße 4 und im Reichsinnenministerium dafür zuständig, dass ca. 70.000 Menschen mit Behinderungen in der so genannten Aktion T4 ermordet wurden. Die Publikation des Buches wird für das Ende des Jahres 2023 erwartet.

8. Neue Internetseite „Geschichte Inklusiv“

Die Internetseite „Geschichte Inklusiv“ der Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde Brandenburg an der Havel ist seit Februar 2022 online. Die neue Informationsressource ermöglicht Nutzer*innen durch einfache Sprache und leichte Navigation eine barrierearme Auseinandersetzung mit der Geschichte der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen. Die in der Gedenkstätte tätigen Guides mit Lernschwierigkeiten haben im Rahmen von Workshops an der inhaltlichen Konzeption mitgewirkt und waren eng in die Entwicklung der Benutzeroberfläche eingebunden.

Die neue Website „Geschichte Inklusiv“ der Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde Brandenburg an der Havel soll im Material auf der Website des Theater-Wettbewerbs „andersartig gedenken on stage“ aufgenommen werden.

Die neue Internetseite „Geschichte Inklusiv“ ist unter folgender URL erreichbar:
<http://www.geschichte-inklusive-sbg.de/>

9. Onlinespiel „Spuren auf Papier“

Das Onlinespiel „Spuren auf Papier“, das seit Januar 2022 verfügbar ist, bietet eine ortsunabhängige, spielerische Annäherung an das Thema der nationalsozialistischen Krankenmorde. Es kann und soll den Besuch am historischen Ort der NS-Verbrechen nicht ersetzen, diesen aber vor- oder nachbereiten, eine neue Dimension des Lernens schaffen und generelles Interesse an Geschichte wecken. Die Spielidee besteht darin, mithilfe von Originaldokumenten ein fiktives, jedoch an echte Biografien angelehntes Patientinnenschicksal aufzudecken. „Spuren auf Papier“ ist ein Projekt der Gedenkstätte Wehnen und wurde von der Berliner Agentur „Playing History“ in Zusammenarbeit mit Hannah Sandstedt vom Gedenkkreis Wehnen e.V. umgesetzt. Das sogenannte Serious Game zur Thematik der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen soll ebenfalls im Material auf der Website des Theater-Wettbewerbs „andersartig gedenken on stage“ unterbracht werden.

Weitere Informationen, das Spiel selbst sowie umfangreiches Begleitmaterial ist auf folgender Homepage zu finden: <https://gedenkkreis.de/spuren-auf-papier>

10. Sammelband „Euthanasie‘ und Holocaust“

Der Sammelband „Euthanasie‘ und Holocaust. Kontinuitäten, Kausalitäten, Parallelitäten“ bildet den Auftakt der neuen „Schriftenreihe der Gedenkstätte Hadamar“. In dem Buch werden die Verflechtungen der beiden Verbrechenkomplexe auf der Basis neuester Forschungsergebnisse untersucht. Der Band wurde herausgegeben von Dr. Jörg Osterloh und PD Dr. Jan Erik Schulte und ist in enger Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut entstanden.

Weitere Informationen zu dem Sammelband gibt es auf der Website des Verlages:
<https://www.schoeningh.de/view/title/58683>

11. Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Thema „Triage“

Kurz vor Jahresende 2021 hat das Bundesverfassungsgericht sein Urteil zur Patientenauswahl für eine intensivmedizinische Behandlung, der sogenannten Triage, bekannt gegeben. Darin wurde entschieden, dass Menschen mit Behinderungen im Fall einer Überlastungssituation auf den Intensivstationen nicht benachteiligt werden dürfen ([AZ: 1 BvR 1541/20](#)).

Hintergrund war eine Verfassungsbeschwerde von neun Personen mit teils schwerer und mehrfacher Behinderung, die eine Benachteiligung für den Fall geringer intensivmedizinischer Ressourcen aufgrund der Corona-Pandemie befürchtet hatten. Der Gesetzgeber habe keine Maßnahmen ergriffen, dass Menschen mit Behinderung in einer Triage-Situation nicht diskriminiert werden. Das Bundesverfassungsgericht hat die Beschwerde als begründet angesehen und deutlich gemacht, dass der Gesetzgeber „unverzüglich“ geeignete Vorkehrungen treffen muss, wie die Triage vorzunehmen ist, und Menschen mit Behinderung vor Benachteiligung geschützt werden müssen. Maßgebliches Kriterium in der Triage-Situation muss die aktuelle und kurzfristige Überlebenschance sein. *Zum Thema Triage hat bereits im Mai 2020 ein Zusammenschluss aus LIGA Selbstvertretung (DPO Deutschland), der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) sowie dem Forum behinderter Juristinnen und Juristen (FbJJ) einen digitalen Runden Tisch „Triage“ ins Leben gerufen: <https://runder-tisch-triage.de>*

12. Veranstaltung des Deutschen Ethikrats zu nichtinvasiven Pränataltests

Am 23. Februar fand im Forum Bioethik des Deutschen Ethikrats eine Online-Veranstaltung zum Thema „Wissens-Wert? Zum verantwortlichen Umgang mit nichtinvasiven Pränataltests (NIPT)“ statt. Nichtinvasive Pränataltests werden anhand einer Blutprobe der Schwangeren vorgenommen und ermöglichen die vorgeburtliche Erkennung verschiedener genetischer Veränderungen des Embryos, zum Beispiel der Trisomien 13, 18 und 21.

Die NIPT werden bereits seit 2012 als individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) angeboten und können voraussichtlich ab Frühjahr 2022 in begründeten Einzelfällen von den Krankenkassen erstattet werden. Es besteht die Sorge, dass die Tests zur Routineanwendung werden, zu mehr Schwangerschaftsabbrüchen führen und Eltern, die sich bewusst für ein behindertes Kind entscheiden, dadurch vermehrt unter gesellschaftlichen Druck geraten.

Die Online-Veranstaltung wurde aufgezeichnet und kann unter folgendem Link angeschaut werden: <https://www.ethikrat.org/forum-bioethik/wissens-wert-zum-verantwortlichen-umgang-mit-nichtinvasiven-praenataltests-nipt/>

Tipps und Hinweise

13. Podcast zur Auseinandersetzung mit NS-„Euthanasie“-Verbrechen

Vor kurzem ist die erste Folge des Podcasts von gedenkort-t4.eu erschienen. Robert Parzer spricht darin mit Gabriele Lübke, die ein Buch über ihre in Hadamar ermordete Angehörige Rosa Schillings veröffentlichte. Zwei weitere Folgen werden demnächst folgen. Mit dem Podcast sollen Personen eine Bühne

bekommen, die zu den NS-„Euthanasie“-Verbrechen forschen, Bildungsarbeit machen oder sich auf eine andere Art damit auseinandersetzen.

Wenn Sie mitmachen möchten, schreiben Sie bitte eine Mail an robert.parzer@gedenkort-t4.eu.

Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen abrufbar und unter anderem hier zu finden: <https://gedenkort-t4.podigee.io/2-luebke-schillings>.

14. „Arbeitskreis zwischendurch und digital“ des AK „Euthanasie“-Forschung

Bei der letzten Herbsttagung des Arbeitskreises zur Erforschung der nationalsozialistischen „Euthanasie“ und Zwangssterilisierung ist die Idee zur Durchführung eines „Arbeitskreis zwischendurch und digital“ entstanden. Im Februar fand ein erstes, gut besuchtes Treffen statt, bei dem Markus Wegewitz über das Digitalisierungsprojekt der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora sowie Hannah Sandstede über das Onlinespiel „Spuren auf Papier“ (s.o.) referierten.

Interessierte an den zukünftigen Treffen des „Arbeitskreis zwischendurch und digital“ wenden sich bitte an robert.parzer@gedenkort-t4.eu.

15. „Bildungsagenda NS-Unrecht“ und MEMO-Jugendstudie

Die „Bildungsagenda NS-Unrecht“ der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ), die auf Initiative und mit Mitteln des Bundesministeriums für Finanzen umgesetzt wird, geht in die nächste Phase. Nach dem Start in 2021 wird es in diesem Jahr Ausschreibungen in den Schwerpunkten Europa, Transfer, Kultur und Digitales geben. Bei der Vorstellung des neuen Förderprogramms für geschichtsbewusstes, lebendiges Erinnern im Januar 2022 gab die Stiftung EVZ außerdem erste Ergebnisse der MEMO-Jugendstudie bekannt. Demnach finden Jugendliche die weitere Auseinandersetzung mit NS-Unrecht wichtig.

Ausführliche Informationen zur „Bildungsagenda NS-Unrecht“ und zur MEMO-Jugendstudie sind unter diesem Link zu finden: <https://www.stiftung-evz.de/presse/pressemitteilung/bildungsagenda-nsunrecht-schlaegt-neues-kapitel-in-der-historisch-politischen-bildung-auf>

Herausgeber:

Förderkreis Gedenkort T4 e.V.

Irit Kulzk (1. Vorsitzende)

Mierendoffstr. 25

10589 Berlin

030 22 19 13 00 0

irit.kulzk@gedenkort-t4.eu

www.gedenkort-T4.eu

Der Förderkreis Gedenkort T4 e.V. wurde 2016 gegründet und setzt sich für ein würdiges Gedenken der „Euthanasie“-Opfer ein. Er will den „Gedenk- und Informationsort Tiergartenstraße 4 für die Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde“ in Berlin besser bekanntmachen, zur Erneuerung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements für diesen Ort beitragen und das inklusive Gedenken fördern.